

Leben im Industriegebiet der Saar hinfert entscheidend von der Arbeiterschaft mitbestimmt würde; diese strebte mit Macht nach Einfluß und Geltung bei der Gestaltung ihrer politischen und sozialen Verhältnisse. Dieser Demokratisierungsprozeß hatte an der Saar vor dem Versailler Vertragsabschluß begonnen und prägte das politische Leben unter den veränderten Verhältnissen des Völkerbundesregimes in tiefgreifender Weise.

Hatten die Deutsche Revolution und der Übergang zu Republik und Parlamentarismus an der Saar eine Bedeutung, die vor allem in der Überwindung der lokalen und eng begrenzten politischen und sozialpolitischen Konstellation des 19. Jahrhunderts zu sehen ist, so wurde das Gebiet durch den Versailler Vertrag Objekt der großen Politik und gleichzeitig in seinem inneren politischen Leben von den internationalen Problemen der europäischen Nachkriegsentwicklung abhängig und mit ihnen konfrontiert.

Der Versailler Vertrag ist in seinen Regelungen für die Saar³² ausgesprochenes Zeugnis für den Kompromißcharakter des Vertragswerkes zwischen französischem Sicherheitsbedürfnis und den westlichen Ideen, wie sie von Präsident Wilson vertreten wurden. Im Ringen um das Saarstatut waren die Meinungen besonders hart aufeinandergeprallt³³. Als Wilson, zermürbt durch die französischen und englischen Reparationsansprüche und Italiens Wunsch nach Fiume, am 7. April das Schiff zur Rückkehr nach den USA anforderte, fiel dieses Ereignis auch mit dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen um die Saarfrage zusammen³⁴. Frankreich mußte im Zuge der Verhandlungen seine ursprünglichen Forderungen reduzieren, zeigte sich aber besonders aktiv in der Ausarbeitung von Vorschlägen, die ihm in modifizierter Form wesentliche Ziele seiner Saarpolitik sichern sollten. Von ihrem eigentlichen Wunsch der Annexion des Saargebietes unter Berufung auf den Ersten Pariser Frieden waren die französischen Politiker im Konferenzverlauf auf die Forderung eines Völkerbundmandates für Frankreich im Saargebiet mit dem Recht der militärischen Besetzung und der Aufsicht über die Lokalverwaltung und das Unterrichtswesen und der Möglichkeit einer schrittweisen Option zum Anschluß an Frankreich zurückgewichen, um schließlich im endgültigen Vertragswerk folgende Vorrechte zu erhalten³⁵:

Wirtschaftliche Vorrechte: „...das volle und unbeschränkte, völlig schulden- und lastenfreie Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken,

³² Darstellungen über die Saarverhandlungen in Versailles: E. W. Fischer, Die Verhandlungen über die Saarfrage auf der Pariser Friedenskonferenz, Berlin 1924; C. Groten, Die Entstehungsgeschichte des Saarstatuts, Saarlouis 1934; S. Wambaugh, The Saar Plebiscite, Cambridge — Massachusetts 1940, S. 37—39; H. Hirsch, Die Saar in Versailles (Rheinisches Archiv Nr. 42), Bonn 1952.

³³ Vgl. dazu bes. Tardieu, a. a. O., S. 290 ff. und Ch. Seymour, The Intimate Papers of Colonel House, Bd. IV, London 1928, S. 411 ff. Die gesamte Saarliteratur berichtet über diese Spannungen.

³⁴ Tardieu, a. a. O., S. 300; vgl. dazu auch Seymour, a. a. O., S. 419 ff.; M. v. d. Kall, Das Saargebiet in der Politik der Gegenwart in: Kloeveborn, a. a. O., S. 483; Wambaugh, a. a. O., S. 53; Lambert, a. a. O., S. 53 f.; Hirsch, a. a. O., S. 39 ff.

³⁵ Die französischen Memoranden sind veröffentlicht bei Tardieu, a. a. O., S. 279 ff., S. 294 ff. u. S. 301 ff.; deutsche Übersetzung in Dt. Weißbuch, S. 1 ff., S. 9 ff., S. 12 ff.